

Projektskizze (Stand März 2017)

ICH MACH DICH GESUND, SAGTE DER BÄR, der Gorilla und das Eichhörnchen (Arbeitstitel)

Ein Wertebündnisprojekt kultureller Bildung zum Thema Gesundheit

Das Wertebündnisprojekt unter der Trägerschaft des Netzwerks STADTKULTUR findet in den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 statt und nimmt das Thema Gesundheit in den Blick. In intensiven künstlerischen Workshops, die von professionellen Künstlerinnen und Künstlern aller Sparten – von Theater und Tanz über Bildende Kunst bis zu Literatur und Medien – angeleitet werden setzen sich Schülerinnen und Schülern aus Schulen aller Schularten künstlerisch mit dem Thema Gesundheit auseinander. Durch aktives Gestalten und eigenes Erleben werden nachhaltige Erfahrungen ermöglicht. Geplant sind 100 Workshops in 25 Kommunen in Bayern.

Bündnispartner sind

Thema: Was ist Gesundheit? Was macht uns krank? Was für ein Menschen- und Weltbild haben wir diesbezüglich? Was ist ein gesunder Mensch und was eine kranke Welt? Was bedeutet Lebensqualität? Ist nur der Mensch gesund, der leistungsfähig ist? Wann fühlen wir uns gesund und welche Rolle spielen Freunde und Familie, die Schule, die Natur oder die Straße, in der wir wohnen? Wie beantworten Kinder und Jugendliche diese Fragen?

Workshops: Veranstaltet werden Workshops aus den Bereichen Literatur, Tanz, Bildende Kunst, Musik, Medien, Theater sowie spartenübergreifende Workshops, ergänzend zum Unterricht an Projekttagen, im Ganztagesbereich oder am bayernweiten Kulturtag.

Ziele der Workshops sind die ästhetische Bildung der Kinder und Jugendlichen durch die aktive künstlerische Betätigung und das Erlernen neuer Fertigkeiten und die Ausbildung und Stärkung gesundheitsrelevanter Schutzfaktoren¹.

Künstlerische Betätigung erschließt individuelle Ressourcen, macht Fähigkeiten sichtbar und stärkt das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler. Sie werden sich ihrer Selbstwirksamkeit und ihrer Gestaltungsmöglichkeiten bewusst, durch das Experimentieren mit neuen Ausdrucks- und Darstellungsformen. Vielfältige Begegnungen und Verständigungsprozesse schulen ihre Beziehungs- und Empathiefähigkeit. Sie erleben Möglichkeitsräume für neue Wahrnehmungs- und Erfahrungswelten. Die Beschäftigung mit dem Thema Gesundheit behandelt die eigene Person ebenso wie das Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler in einem ganzheitlichen Sinne. Körper, Seele und Geist sind ebenso angesprochen wie die soziale Gesundheit, gesellschaftliche Aspekte und kulturelle Unterschiede im Verständnis von Gesundheit und im Umgang mit Krankheit.

Dabei sind die Kunstworkshops bereits selbst gesundheitsfördernd, denn die künstlerische Bearbeitung bewirkt eine heilsame Ausgestaltung innerer Wahrnehmungen, das Hervorrufen, Darstellen, Betrachten und Bearbeiten von Gedanken und Emotionen mittels der Künste.

Das Projekt ist spartenübergreifend angelegt. Die einzelnen künstlerischen Techniken bieten unterschiedliche Potentiale hinsichtlich der genannten Ziele.

Literatur: Sprache ist ein Mittel sich auszudrücken, Sorgen und Schmerz zu verarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der eigenen Befindlichkeit auseinander. Was ist Gesundheit? Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sowie die Schreib- und Lesekompetenz werden gefördert, in Schreib-, Erzähl- und Poetry-Slam-Workshops. Auch Kooperationen mit Schulen und Seniorenheimen sind geplant, wie sie der Slam-Poet Lars Ruppel anbietet. Bei dem Projekt „Weckworte“² lernen die Kinder und Jugendlichen wie man Gedichte für Menschen mit Alzheimer vorträgt. Auch die Bühnenpoetin und Psychologin Pauline Füg widmet sich mit ihrer „Demenzpoesie“³ diesem Feld. → Im Bereich Literatur finden 10 Workshops mit jeweils durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern statt.

¹ Vgl. 13. Kinder- und Jugendbericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vom 30.04.2009, S. 65 / S. 101 / S. 92f / S. 67f / S. 139.

² http://larsruppel.de/?page_id=3 (verifiziert: 15.09.2016)

³ <http://demenzpoesie.blogspot.de> (verifiziert: 15.09.2016)

Tanz fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers, individuelle Bewegungspotentiale werden entdeckt. Die Kinder und Jugendlichen erlernen unterschiedliche Tanzstile und entwickeln eine tänzerische Ausdrucksfähigkeit. Improvisationen helfen dabei, Gefühle, Gedanken und Erlebnisse erfahrbar zu machen. Vom eigenen Tun überzeugt sein, respektvoll miteinander umgehen: Tanzen verlangt Entschiedenheit und hilft dabei, sich auf Wesentliches zu konzentrieren, im Raum und im eigenen Körper⁴. Geplant sind Workshops mit Regel- und Förderschulen sowie mit Übergangsklassen, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler kennen lernen und aufeinander einlassen. → Im Bereich Tanz finden 15 Workshops mit jeweils durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern statt.

Bildende Kunst ermöglicht es, innere Bilder und den individuellen Blick auf die Welt auszudrücken. Stimmungen werden wiedergegeben, die sinnliche Wahrnehmung geschult, neue Lösungsmöglichkeiten sowie Ressourcen entdeckt. Und nicht nur die künstlerische Betätigung, auch die künstlerische Gestaltung des Lebensumfeldes kann sich positiv auf das Wohlbefinden auswirken. Neben klassischen Malerei-, Zeichen-, Druckgrafik- und Bildhauerei-Workshops sind auch Workshops an der Schnittstelle von Urban Gardening und Kunst geplant sowie Kooperationen mit Schulen für Kranke, wie sie die Kinder- und Jugendkunstschule in Weiden durchführt. → Im Bereich der Bildenden Kunst finden 15 Workshops mit jeweils durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern statt.

Musik: Ein zentrales Element von Musik ist der Rhythmus. Als wiederkehrender periodischer Vorgang findet er seine Analogie in den biologischen Rhythmen des Menschen. Musik ist kommunikativ, bietet Ausdrucksmöglichkeiten und wirkt auf Körper und Seele. Durch gemeinsames Musizieren entstehen Teilhabemöglichkeiten. In Instrumental- und Gesangs-Workshops lernen die Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Musikstile kennen und schulen ihre Wahrnehmung und Konzentration. Sie üben sich darin, Emotionen zuzulassen und individuelle Erfahrungen zu verarbeiten. Durch die Sprache der Musik können sie sich ausdrücken, teils auch Gedanken, Gefühle oder Erlebnisse, die unaussprechlich scheinen.⁵ → Im Bereich Musik finden 10 Workshops mit jeweils durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern statt.

Medien-Workshops schulen den kritischen Umgang mit Filmen, Videos sowie dem Internet und ermöglichen differenzierte Medienerfahrungen. Die Schülerinnen und Schüler lernen mediale Gestaltungsmittel kennen und reflektieren deren Wirkungsmechanismen. Die Produktion eigener Medien fördert individuelle Ausdrucksmöglichkeiten sowie die Symbol- und Bildsprachenkompetenz. Im Rahmen von Fotografie- und Film-Workshops setzen sich die Kinder und Jugendlichen mit der Welt auseinander, verarbeiten Erfahrungen und erleben Möglichkeitsräume, um sich selbst in Szene zu setzen. Sie lernen abseits von bekannten Mustern eigene und neue Lösungen zu finden. → Im Bereich Medien finden 10 Workshops mit jeweils durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern statt.

Theater: Auf der Bühne werden traditionell alle Lebensthemen verhandelt, die Welt und das Selbst können reflektiert, individuelle Sorgen und Befindlichkeiten aufgearbeitet und Handlungsmuster verändert werden⁶. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich bewusst zu inszenieren, mit Unvollkommenheit umzugehen und neue Perspektiven wahrzunehmen. Während der Proben und bei der Auf-führung können sie sich selbst verwirklichen. Was ist ein gesunder Mensch und was eine kranke Welt? Neben klassischen Theater- und Improvisations-Workshops sind auch Workshops aus den Bereichen Bewegungstheater, Tanztheater, Erzähltheater sowie Biografisches Theater geplant. → Im Bereich Theater finden 15 Workshops mit jeweils durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schülern statt.

Präsentation/Qualitätssicherung: Die Workshops werden über die Angebotsbörse von STADTKULTUR bayernweit an die Mitgliedskommunen vermittelt. Sie werden auf der Homepage von STADTKULTUR präsentiert und in einer Abschlusspublikation veröffentlicht. Eine forschende Haltung gegenüber dem eigenen Tun, im Sinne einer Qualitätsprüfung, ist STADTKULTUR besonders wichtig. Durch eine Auswertung der Workshops anhand ihrer spezifischen Qualitäten, durch Fragebögen und Tagungen wird das Projekt wissenschaftlich begleitet. Die Evaluation wird im Rahmen der Abschlusspublikation veröffentlicht.

Akteure: KünstlerInnen, Kulturschaffende aus allen Kultursparten (Bildende Kunst, Theater, Tanz, Musik, Film, Literatur); Kultureinrichtungen der Kommunen (Sing- und Musikschulen, Stadttheater, VHS, Museen, Kunstvereine, Kinder- und Jugendtheater; Stadtjugendringe; Stadtbüchereien etc.)

⁴ Vgl. Klinge, Antje: Was Tanz kann. In Rat für Kulturelle Bildung e.V. (Hrsg): Zur Sache. Essen 2015, S. 33.

⁵ Vgl. Heimes, Silke: Künstlerische Therapien. Vandenhoeck & Rupprecht UTB, Göttingen 2010, S. 78.

⁶ Vgl. ebd. S. 82.

Kommunikationspartner: Schulen aller Schularten, StMBKWK, BBK, BVB, ISB, LKB, LJKE, Bayerische Bezirke, Bayerischer Städtetag, Tanz und Schule e.V., Stiftung Zuhören, Bezirks- und Kreisjugendringe, Netzwerk Leseförderung u.a., Bayerischer Musikrat, Theater am Gymnasium, Medienetzwerk Bayern, Landesstelle für nichtstaatliche Museen, Bayerische Landeszentrale für neue Medien, LAG Architektur und Schule, LAG Volksmusik und Schule, MPZ, BR – Bildungsprojekte, Bay. Lehr- und Lehrerinnenverband, u.a.

Bündnispartner (werden angefragt): Gorilla GmbH; LJKE; Bayer. Städtetag; n.n. aus dem Gesundheitsbereich; Weitere...

Zeitplan

Vorbereitung des Projekts in 25 Städten ab April 2017 (nach dem vorzeitigen Maßnahmenbeginn):

- Treffen der Bündnispartner 25.04.2017, Kulturwerkstatt Auf AEG, Nürnberg
- Erstellung der Informationsmaterialien.
- Information an Kommunen, KünstlerInnen, Schulen, Presse.
- Beratung von Kommunen, KünstlerInnen, Schulen (Konzept, Durchführung, Finanzierung).

Projektdurchführungszeitraum August 2017 bis Juli 2018

- Planung/Durchführung von ca. 50 Workshops mit den Kommunen, KünstlerInnen, Schulen.
- Vermittlung von Workshops über die Angebotsbörse und die Homepage von STADTKULTUR.

Projektdurchführungszeitraum August 2018 bis Juli 2019:

- Beratung von Kommunen, KünstlerInnen, Schulen (Konzept, Durchführung, Finanzierung).
- Planung/Durchführung von ca. 50 Workshops mit den Kommunen, KünstlerInnen, Schulen.
- Vermittlung von Workshops über die Angebotsbörse und die Homepage von STADTKULTUR.
- Evaluation der Projektergebnisse / Redaktion, Veröffentlichung einer Projektdokumentation.
- Abschlussveranstaltung mit den Bündnispartnern

Antragssteller: Das Netzwerk STADTKULTUR besteht seit 42 Jahren, aktuell sind 52 Kommunen in Bayern Mitglied. Die Zusammenarbeit erfolgt über die Kulturverwaltungen und die Kulturanbieter vor Ort. Für das kulturelle Bildungsprojekt wird eine Projektmitarbeiterin für die Dauer von zwei Jahren eingestellt, die das Projekt betreut, die Workshops bei der Konzeption, Durchführung und Finanzierung berät und das Projekt in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle, den Mitgliedskommunen, den kulturellen Bildungsträgern und den beteiligten Schulen koordiniert und durchführt.

STADTKULTUR ist landesweit in der kulturellen Bildung tätig und kann auf zwölf Jahre Erfahrung in der Geschäftsstelle zurückgreifen sowie auf die vielfältige und umfangreiche Erfahrung in den Mitgliedskommunen.

Durch die Netzwerkstruktur können Künstlerinnen und Künstler sowie Workshops aus Großstädten auch in die umliegenden ländlicheren Regionen vermittelt werden, in denen kulturelle Bildung häufig noch keine große Rolle spielt. Neben den Schulen und den kommunalen sowie freien Trägern kultureller Bildung sind an dem Projekt professionelle Künstlerinnen und Künstler aller Sparten beteiligt.
www.stadtkultur-bayern.de

Konzept und Projektleitung: Dr. Christine Fuchs

Konzept, Projektkoordination, Beratung: Anna Huth

STADTKULTUR-Mitglieder: Aichach, Ansbach, Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bobingen, Burghausen, Coburg, Dasing, Ebern, Eichstätt, Erlangen, Forchheim, Friedberg, Geisenfeld, Graben, Gräfenberg, Herzogenaurach, Ingolstadt, Kitzingen, Königsbrunn, Landsberg am Lech, Landshut, Lauf a.d. Pegnitz, Lohr am Main, Mainburg, Markttheidenfeld, Miesbach, Miltenberg, Mömbris, Mönchberg, München, Neuburg a.d. Donau, Neumarkt i.d.OPf., Neuötting, Neustadt a.d. Donau, Nürnberg, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Prichsenstadt, Roth, Rothenburg o.d. Tauber, Scheyern, Schwabach, Starnberg, Sulzbach-Rosenberg, Tittmoning, Traunreut, Traunstein, Vohburg, Volkach, Weiden i.d.OPf., Wemding, Würzburg (Stand März 2017)

..... „Aber nächstes Jahr“, sagte der kleine Bär, da darf ich einmal krank sein und du machst mich gesund, ja?“⁷

⁷ Janosch: Ach, so schön ist Panama: Alle Tiger und Bär-Geschichten in einem Band. Beltz & Gelberg, Weinheim/Basel/Berlin 2003, S. 192.